

# Wassermassen und Windkraft

Wo die beiden größten Flüsse im Kreis Ahrweiler aufeinandertreffen, tummeln sich in der meisten Zeit des Jahres Spaziergänger, Jogger und Radfahrer. Wenn aber die Ahr und der Rhein Hochwasser führen, gleicht das Mündungsgebiet der Ahr zwischen Sinzig und Kripp einer Seenplatte. So geschehen in der zweiten Januarhälfte 2011. Die Schneeschmelze ließ Bäche und Flüsse anschwellen und über die Ufer treten. Das Wasserwirtschaftsamt Rheinland-Pfalz meldete am Nachmittag des 16. Januar den Höchststand von 7,35 Meter am Rhein-Pegel Oberwinter. Das Luftbild zeigt unten links den Sinziger Osten, darüberliegend, nördlich der Ahr, Kripp und auf der gegenüberliegenden Rheinseite Linz.

Neben der kaum kontrollierbaren Kraft des Wasser treibt eine zweite Naturgewalt das Geschehen im Kreisgebiet voran. Die Menschen nutzen Wind gezielt als Energielieferanten. So wurde der Windpark auf den Eifelhöhen in Weibern im August 2011 offiziell eröffnet. – Was gibt es sonst noch Berichtenswertes zwischen Rhein, Ahr und Eifel? Die Aktuelle Chronik wirft einige Schlaglichter. *JK*



# Die Aktuelle Chronik aus Kreis und Gemeinden

(Von Herbst 2010 bis Herbst 2011)

Jürgen Kempenich

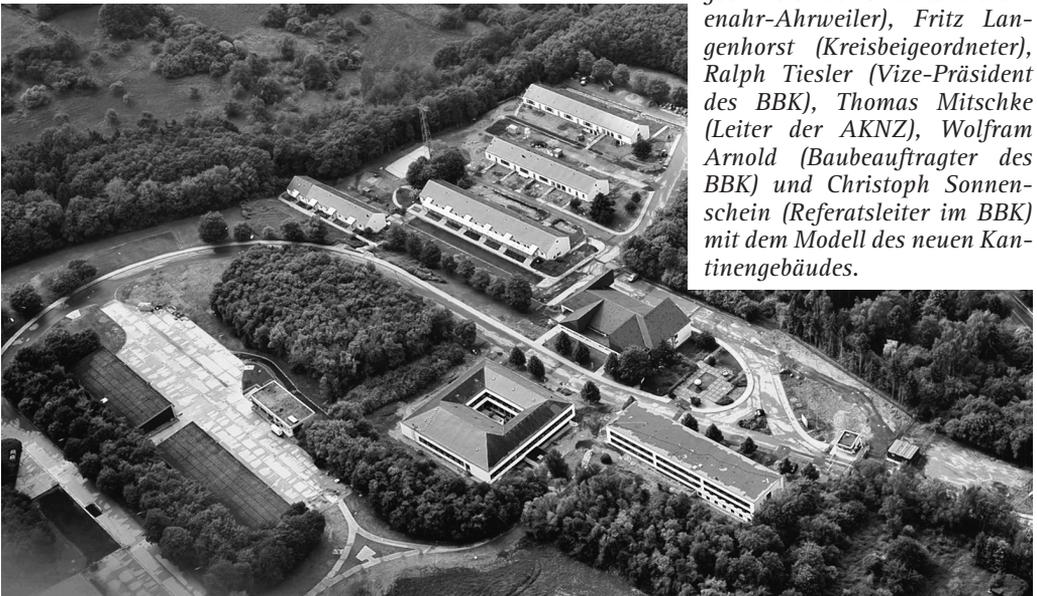
## AKNZ wird für 17 Millionen Euro modernisiert

Die Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler bleibt langfristig eine international bedeutende Aus- und Fortbildungseinrichtung und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Kreis Ahrweiler. Der Bund investiert weitere 17 Millionen Euro in den Standort an der Ramersbacher Straße.

Bauherr ist das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Kostenträger das Bundesinnenministerium. BBK-Vizepräsident Ralph Tiesler und AKNZ-Leiter



*Die Pläne stehen, an der AKNZ wird umfangreich gebaut: (von links) Engelbert Felk (Beigeordneter der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler), Fritz Langenhorst (Kreisbeigeordneter), Ralph Tiesler (Vize-Präsident des BBK), Thomas Mitschke (Leiter der AKNZ), Wolfram Arnold (Baubeauftragter des BBK) und Christoph Sonnenschein (Referatsleiter im BBK) mit dem Modell des neuen Kantinengebäudes.*



*Hohes Ansehen: Die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung des Bundes im Bevölkerungsschutz bringt jährlich 10.000 Seminarteilnehmer nach Ahrweiler.*

Thomas Mitschke stellten das Konzept und die bereits laufenden Bauarbeiten am 15. Februar 2011 vor. Die Pläne umfassen ein neues Konferenzgebäude und die Komplett-Sanierung der bestehenden Häuser. Neben einem Konferenzsaal für 150 Personen und einer Kantine sind ein Café sowie Freianlagen mit einer Fläche von 4.000 Quadratmetern vorgesehen.

Mit den Baumaßnahmen entspricht das BBK den Vorgaben der Energieeinsparverordnung. Durch höhere bauphysikalische Qualitäten reduzieren sich der Energieverbrauch und damit die künftigen Betriebskosten.

Die AKNZ ist die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung des Bundes im Bevölkerungsschutz mit jährlich 10.000 Seminarteilnehmern aus dem In- und Ausland. Auch regionale Rettungskräfte von Feuerwehr, Rotem Kreuz oder der Rettungshundestaffel Ahrtal nutzen die Seminarräume, Unterkünfte und das Übungsgelände der Akademie.

### Neue Ost-West-Beziehungen in Sinzig

In Sinzig wurde am 16. Februar 2011 der neue Fußgängertunnel unter dem Bahnhof eröffnet, der den Ostteil der Stadt direkt mit der Kernstadt verbindet. „Die Verlängerung des Bahntunnels beträgt nur wenige Meter, aber die Bedeutung für Sinzig ist riesig“, sagte Bürgermeister Wolfgang Kroeger bei der Einweihung.

Das vierjährige Mädchen Emma Burkert aus dem Sinziger Osten durchschneidet das symbolische Band.

In den vergangenen Jahren hatte die Stadt mit Hilfe des Landes Rheinland-Pfalz rund 1,8 Millionen Euro in den Bahnhofsvorplatz investiert. Dabei wurden unter anderem der Busbahnhof vorverlagert und Fahrradboxen angelegt. Die Verlängerung des Fußgänger-Tunnels hat 866.000 Euro gekostet. Doch die Sinziger peilen weitere Ziele an: Die Bahnsteige sollen erhöht und Aufzüge eingebaut werden. Die alten Teile des Fußgängertunnels sollen unter dem Bahnhof hinweg auf den Bahnhofsvorplatz in Richtung Stadt verlängert werden.

### Rettungswache und Sozialstation unter einem Dach

In Niederzissen entsteht ein soziales Servicezentrum mit doppelter Funktion. Der Kreisverband Ahrweiler des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) errichtet an der Wehrer Straße die neue Rettungswache und bringt dort zugleich die Sozialstation unter. Das Vorhaben kostet 1,5 Millionen Euro. Der Kreis Ahrweiler beteiligt sich mit 523.000 Euro an den Baukosten der Rettungswache, die bei 700.000 Euro liegen. Die Bauarbeiten, die mit dem ersten Spatenstich offiziell am 19. Februar 2011 begannen, sollen im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein.



*Der große Moment der kleinen Emma Burkert: Sie durchschneidet das rote Band zur Freigabe des neuen Fußgängertunnels in Sinzig.*

Thomas Mitschke stellten das Konzept und die bereits laufenden Bauarbeiten am 15. Februar 2011 vor. Die Pläne umfassen ein neues Konferenzgebäude und die Komplett-Sanierung der bestehenden Häuser. Neben einem Konferenzsaal für 150 Personen und einer Kantine sind ein Café sowie Freianlagen mit einer Fläche von 4.000 Quadratmetern vorgesehen.

Mit den Baumaßnahmen entspricht das BBK den Vorgaben der Energieeinsparverordnung. Durch höhere bauphysikalische Qualitäten reduzieren sich der Energieverbrauch und damit die künftigen Betriebskosten.

Die AKNZ ist die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung des Bundes im Bevölkerungsschutz mit jährlich 10.000 Seminarteilnehmern aus dem In- und Ausland. Auch regionale Rettungskräfte von Feuerwehr, Rotem Kreuz oder der Rettungshundestaffel Ahrtal nutzen die Seminarräume, Unterkünfte und das Übungsgelände der Akademie.

### Neue Ost-West-Beziehungen in Sinzig

In Sinzig wurde am 16. Februar 2011 der neue Fußgängertunnel unter dem Bahnhof eröffnet, der den Ostteil der Stadt direkt mit der Kernstadt verbindet. „Die Verlängerung des Bahntunnels beträgt nur wenige Meter, aber die Bedeutung für Sinzig ist riesig“, sagte Bürgermeister Wolfgang Kroeger bei der Einweihung.

Das vierjährige Mädchen Emma Burkert aus dem Sinziger Osten durchschneidet das symbolische Band.

In den vergangenen Jahren hatte die Stadt mit Hilfe des Landes Rheinland-Pfalz rund 1,8 Millionen Euro in den Bahnhofsvorplatz investiert. Dabei wurden unter anderem der Busbahnhof vorverlagert und Fahrradboxen angelegt. Die Verlängerung des Fußgänger-Tunnels hat 866.000 Euro gekostet. Doch die Sinziger peilen weitere Ziele an: Die Bahnsteige sollen erhöht und Aufzüge eingebaut werden. Die alten Teile des Fußgängertunnels sollen unter dem Bahnhof hinweg auf den Bahnhofsvorplatz in Richtung Stadt verlängert werden.

### Rettungswache und Sozialstation unter einem Dach

In Niederzissen entsteht ein soziales Servicezentrum mit doppelter Funktion. Der Kreisverband Ahrweiler des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) errichtet an der Wehrer Straße die neue Rettungswache und bringt dort zugleich die Sozialstation unter. Das Vorhaben kostet 1,5 Millionen Euro. Der Kreis Ahrweiler beteiligt sich mit 523.000 Euro an den Baukosten der Rettungswache, die bei 700.000 Euro liegen. Die Bauarbeiten, die mit dem ersten Spatenstich offiziell am 19. Februar 2011 begannen, sollen im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein.



*Der große Moment der kleinen Emma Burkert: Sie durchschneidet das rote Band zur Freigabe des neuen Fußgängertunnels in Sinzig.*

Thomas Mitschke stellten das Konzept und die bereits laufenden Bauarbeiten am 15. Februar 2011 vor. Die Pläne umfassen ein neues Konferenzgebäude und die Komplett-Sanierung der bestehenden Häuser. Neben einem Konferenzsaal für 150 Personen und einer Kantine sind ein Café sowie Freianlagen mit einer Fläche von 4.000 Quadratmetern vorgesehen.

Mit den Baumaßnahmen entspricht das BBK den Vorgaben der Energieeinsparverordnung. Durch höhere bauphysikalische Qualitäten reduzieren sich der Energieverbrauch und damit die künftigen Betriebskosten.

Die AKNZ ist die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung des Bundes im Bevölkerungsschutz mit jährlich 10.000 Seminarteilnehmern aus dem In- und Ausland. Auch regionale Rettungskräfte von Feuerwehr, Rotem Kreuz oder der Rettungshundestaffel Ahrtal nutzen die Seminarräume, Unterkünfte und das Übungsgelände der Akademie.

### Neue Ost-West-Beziehungen in Sinzig

In Sinzig wurde am 16. Februar 2011 der neue Fußgängertunnel unter dem Bahnhof eröffnet, der den Ostteil der Stadt direkt mit der Kernstadt verbindet. „Die Verlängerung des Bahntunnels beträgt nur wenige Meter, aber die Bedeutung für Sinzig ist riesig“, sagte Bürgermeister Wolfgang Kroeger bei der Einweihung.

Das vierjährige Mädchen Emma Burkert aus dem Sinziger Osten durchschneidet das symbolische Band.

In den vergangenen Jahren hatte die Stadt mit Hilfe des Landes Rheinland-Pfalz rund 1,8 Millionen Euro in den Bahnhofsvorplatz investiert. Dabei wurden unter anderem der Busbahnhof vorverlagert und Fahrradboxen angelegt. Die Verlängerung des Fußgänger-Tunnels hat 866.000 Euro gekostet. Doch die Sinziger peilen weitere Ziele an: Die Bahnsteige sollen erhöht und Aufzüge eingebaut werden. Die alten Teile des Fußgängertunnels sollen unter dem Bahnhof hinweg auf den Bahnhofsvorplatz in Richtung Stadt verlängert werden.

### Rettungswache und Sozialstation unter einem Dach

In Niederzissen entsteht ein soziales Servicezentrum mit doppelter Funktion. Der Kreisverband Ahrweiler des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) errichtet an der Wehrer Straße die neue Rettungswache und bringt dort zugleich die Sozialstation unter. Das Vorhaben kostet 1,5 Millionen Euro. Der Kreis Ahrweiler beteiligt sich mit 523.000 Euro an den Baukosten der Rettungswache, die bei 700.000 Euro liegen. Die Bauarbeiten, die mit dem ersten Spatenstich offiziell am 19. Februar 2011 begannen, sollen im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein.



*Der große Moment der kleinen Emma Burkert: Sie durchschneidet das rote Band zur Freigabe des neuen Fußgängertunnels in Sinzig.*

*Spatenstich:  
Die Frauen des DRK  
packten beim Bau  
ihres neuen Domizils  
symbolisch mit an.*



Zwei Funktionen unter einem Dach: Diesen Synergieeffekt hob DRK-Kreisverbandsvorsitzender Achim Haag hervor. Neben dem Kreis Ahrweiler, der „an der Spitze der Finanzierung“ stehe, dankte er der Ortsgemeinde Niederzissen, die den Grundstücksanteil für die Rettungswache kostenlos zur Verfügung stellte. Landrat Dr. Jürgen Pföhler sprach folglich von einer „großartigen Gemeinschaftsleistung von Ortsgemeinde, Kreis und DRK“.

Die bisherigen Räume und Gebäude von Rettungswache (in der Klosterstraße) und Sozialstation (auf dem Marktplatz) sind in die Jahre gekommen und erfüllen teilweise nicht mehr die Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung für hauptamtliches Personal. Weil ein Umbau und eine Modernisierung der Immobilien als unwirtschaftlich eingeschätzt wurden, entschied sich der DRK-Kreisverband für den Neubau, der zudem eine engere Vernetzung der beiden Dienste ermöglicht.

### **Der Windpark Weibern und die Energiewende**

Auf den Höhen zwischen Weibern und Rieden werden seit April 2011 weitere Windräder gebaut. Die Kreisverwaltung Ahrweiler hat vier Großanlagen für Weibern genehmigt, die Strom aus Windkraft produzieren. Im dortigen kreisübergreifenden Windpark – Weibern im Kreis

Ahrweiler, Rieden im Kreis Mayen-Koblenz – waren zuvor sechs Windräder in Betrieb, vier in Weibern, zwei in Rieden. Die Anlagen sollen die Windverhältnisse des Standortes zur Produktion von erneuerbaren Energien nutzen.

„Der Windpark Weibern leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien“, sagte Landrat Dr. Jürgen Pföhler vor Ort. Die ökologische Schlüsseltechnologie habe ein neues Standbein. Dies bedeute zugleich einen weiteren Schritt in Richtung Energiewende im Kreis Ahrweiler. Positiver Nebeneffekt: Die Ortsgemeinde Weibern profitiere von erheblichen Einnahmen aus Pacht und Gewerbesteuer.

Die neuen Anlagen sind höher und leistungsfähiger als die bestehenden. Die Rotoren für eines der Windräder wurden am 28. April 2011 montiert – Anlass für die Spitzen des Kreises Ahrweiler mit Landrat Pföhler, der Verbandsgemeinde Brohltal mit Bürgermeister Johannes Bell und der Ortsgemeinde Weibern mit Ortsbürgermeister Peter-Josef Schmitz, sich mit den Planungsfirmen zu besprechen.

Einige Fakten: Diese Anlage in Weibern erreicht eine Gesamthöhe von 145 Metern. Zum Vergleich: Der Kölner Dom ist 157 Meter hoch. Die Nabenhöhe liegt bei 100 Meter, der Rotordurchmesser beträgt 90 Meter, die Nennleistung 2,5 Megawatt. Eine Anlage dieser Leistungsklasse

*Spatenstich:  
Die Frauen des DRK  
packten beim Bau  
ihres neuen Domizils  
symbolisch mit an.*



Zwei Funktionen unter einem Dach: Diesen Synergieeffekt hob DRK-Kreisverbandsvorsitzender Achim Haag hervor. Neben dem Kreis Ahrweiler, der „an der Spitze der Finanzierung“ stehe, dankte er der Ortsgemeinde Niederzissen, die den Grundstücksanteil für die Rettungswache kostenlos zur Verfügung stellte. Landrat Dr. Jürgen Pföhler sprach folglich von einer „großartigen Gemeinschaftsleistung von Ortsgemeinde, Kreis und DRK“.

Die bisherigen Räume und Gebäude von Rettungswache (in der Klosterstraße) und Sozialstation (auf dem Marktplatz) sind in die Jahre gekommen und erfüllen teilweise nicht mehr die Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung für hauptamtliches Personal. Weil ein Umbau und eine Modernisierung der Immobilien als unwirtschaftlich eingeschätzt wurden, entschied sich der DRK-Kreisverband für den Neubau, der zudem eine engere Vernetzung der beiden Dienste ermöglicht.

### **Der Windpark Weibern und die Energiewende**

Auf den Höhen zwischen Weibern und Rieden werden seit April 2011 weitere Windräder gebaut. Die Kreisverwaltung Ahrweiler hat vier Großanlagen für Weibern genehmigt, die Strom aus Windkraft produzieren. Im dortigen kreisübergreifenden Windpark – Weibern im Kreis

Ahrweiler, Rieden im Kreis Mayen-Koblenz – waren zuvor sechs Windräder in Betrieb, vier in Weibern, zwei in Rieden. Die Anlagen sollen die Windverhältnisse des Standortes zur Produktion von erneuerbaren Energien nutzen.

„Der Windpark Weibern leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien“, sagte Landrat Dr. Jürgen Pföhler vor Ort. Die ökologische Schlüsseltechnologie habe ein neues Standbein. Dies bedeute zugleich einen weiteren Schritt in Richtung Energiewende im Kreis Ahrweiler. Positiver Nebeneffekt: Die Ortsgemeinde Weibern profitiere von erheblichen Einnahmen aus Pacht und Gewerbesteuer.

Die neuen Anlagen sind höher und leistungsfähiger als die bestehenden. Die Rotoren für eines der Windräder wurden am 28. April 2011 montiert – Anlass für die Spitzen des Kreises Ahrweiler mit Landrat Pföhler, der Verbandsgemeinde Brohltal mit Bürgermeister Johannes Bell und der Ortsgemeinde Weibern mit Ortsbürgermeister Peter-Josef Schmitz, sich mit den Planungsfirmen zu besprechen.

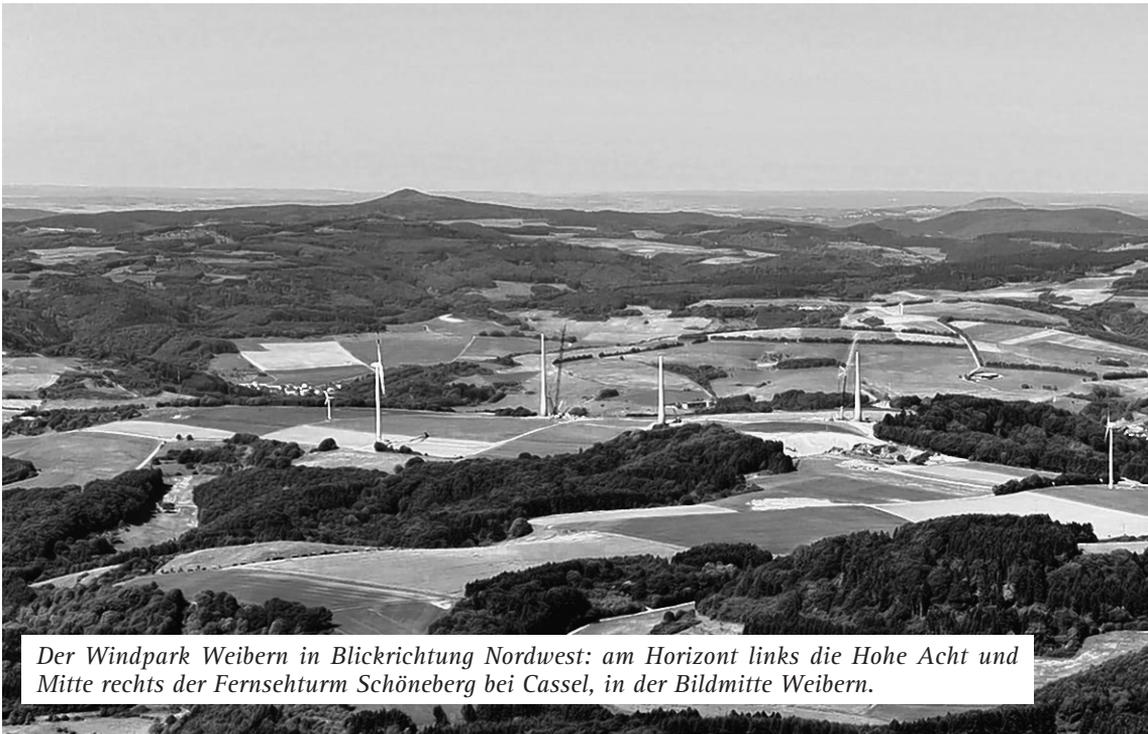
Einige Fakten: Diese Anlage in Weibern erreicht eine Gesamthöhe von 145 Metern. Zum Vergleich: Der Kölner Dom ist 157 Meter hoch. Die Nabenhöhe liegt bei 100 Meter, der Rotordurchmesser beträgt 90 Meter, die Nennleistung 2,5 Megawatt. Eine Anlage dieser Leistungsklasse



*Neue Dimensionen: der Fuß eines Windrades, das 145 Meter Höhe misst, die Rotorblätter haben einen Durchmesser von 90 Metern – eine Anlage dieser Leistungsklasse steht in Weibern und liefert Strom für bis zu 1.000 private Haushalte.*

liefert unter günstigen Bedingungen Strom für rund 1.000 private Haushalte. Am 30. August 2011 wurde der Windpark offiziell eingeweiht. Der Kreistag des Kreises Ahrweiler manifestierte am 10. Juni 2011 seine Energiewende.

Die AW-Parlamentarier fassten einen Grundsatzbeschluss mit dem Ziel, dass der Strom im Kreisgebiet bis zum Jahr 2030 bilanziell zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gedeckt wird.



*Der Windpark Weibern in Blickrichtung Nordwest: am Horizont links die Hohe Acht und Mitte rechts der Fernsehturm Schöneberg bei Cassel, in der Bildmitte Weibern.*

Darüber hinaus soll sich der Kreis beim regionalen Unternehmens- und Technologienetzwerk der dezentralen Energie- und Effizienztechnologien (deENet) in Kassel als 100-Prozent-Erneuerbare-Energie-Region bewerben. Das auf diesem Sektor in Deutschland federführende Netzwerk hat den Kreis Ahrweiler bislang als sogenannte Starterregion gelistet.

### **Levana-Schule: Neuer Schulzweig, neues Gebäude**

An der Levana-Schule in Bad Neuenahr-Ahrweiler, einer von fünf Förderschulen im Kreis Ahrweiler, können seit dem Schuljahr 2010/2011 mehrfach behinderte Kinder betreut werden. Zu diesem Zweck hat der Kreis als Schulträger ein Erweiterungsgebäude errichtet, das am 21. Mai 2011 eingeweiht wurde.

Die Erweiterung bringt zusätzliche drei Klassen- und drei Kursräume sowie ein Nebenraumprogramm. Dies schafft die Voraussetzung für

die Aufnahme von Kindern, die körperlich und geistig behindert sind. Darunter befinden sich auch Kinder, die durch eine Sonde ernährt werden müssen oder durch epileptische Anfälle gefährdet sind.

Der zusätzliche eingerichtete „Förderschwerpunkt motorische Entwicklung“ führt dazu, dass bis zu 18 solcher mehrfach behinderten Kinder nicht mehr nach Neuwied gefahren werden müssen, sondern im AW-Kreis versorgt und gefördert werden können. Dieser Schritt ist ein Baustein des Teilhabepfandes für behinderte Menschen, den der Kreistag beschlossen hat. Das Erweiterungshaus hat 1,3 Millionen Euro gekostet. Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hat ein Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Insgesamt hat der Kreis Ahrweiler seit 2005 rund 4,7 Millionen Euro in die Hand genommen, um das Doppelgebäude der Levana-Schule und der benachbarten Don-Bosco-Schule – der Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen und



Darüber hinaus soll sich der Kreis beim regionalen Unternehmens- und Technologienetzwerk der dezentralen Energie- und Effizienztechnologien (deENet) in Kassel als 100-Prozent-Erneuerbare-Energie-Region bewerben. Das auf diesem Sektor in Deutschland federführende Netzwerk hat den Kreis Ahrweiler bislang als sogenannte Starterregion gelistet.

### **Levana-Schule: Neuer Schulzweig, neues Gebäude**

An der Levana-Schule in Bad Neuenahr-Ahrweiler, einer von fünf Förderschulen im Kreis Ahrweiler, können seit dem Schuljahr 2010/2011 mehrfach behinderte Kinder betreut werden. Zu diesem Zweck hat der Kreis als Schulträger ein Erweiterungsgebäude errichtet, das am 21. Mai 2011 eingeweiht wurde.

Die Erweiterung bringt zusätzliche drei Klassen- und drei Kursräume sowie ein Nebenraumprogramm. Dies schafft die Voraussetzung für

die Aufnahme von Kindern, die körperlich und geistig behindert sind. Darunter befinden sich auch Kinder, die durch eine Sonde ernährt werden müssen oder durch epileptische Anfälle gefährdet sind.

Der zusätzliche eingerichtete „Förderschwerpunkt motorische Entwicklung“ führt dazu, dass bis zu 18 solcher mehrfach behinderten Kinder nicht mehr nach Neuwied gefahren werden müssen, sondern im AW-Kreis versorgt und gefördert werden können. Dieser Schritt ist ein Baustein des Teilhabepfandes für behinderte Menschen, den der Kreistag beschlossen hat. Das Erweiterungshaus hat 1,3 Millionen Euro gekostet. Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hat ein Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Insgesamt hat der Kreis Ahrweiler seit 2005 rund 4,7 Millionen Euro in die Hand genommen, um das Doppelgebäude der Levana-Schule und der benachbarten Don-Bosco-Schule – der Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen und





*Schüler und Lehrer der Levana-Schule gestalteten die Einweihungsfeier mit musikalischen Beiträgen.*

Sprache – zu modernisieren. Der Anfang der 1970er Jahre errichtete Gebäudekomplex hat vor allem eine bessere Wärmedämmung erhalten, unter anderem durch neue Dächer, Fenster und die Außenfassade.

### **Alte Saffenburg als neues Ausflugsziel**

Eine der ältesten Burgruinen im Kreis Ahrweiler zum Ausflugsziel zu machen – so lautete der Plan, den der Förderverein Saffenburg mehr als zehn Jahre verfolgte. Am letzten Mai-Wochenende 2011 war es so weit: Hoch über dem Ahrtal

bei Mayschoß wurde das mit Lärche verkleidete Mehrzweckgebäude eröffnet. Das neben einem Panorama-Schauplatz errichtete Haus soll die alte Burganlage zum neuen Anziehungspunkt für Gäste und Einheimische machen. Dass dort Weinproben stattfinden können, versteht sich von selbst: Die Vermarktung läuft über die Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr. Der Festakt am 27. Mai bot Anlass, die neue Weinedition „Saffenburg“ der Winzergenossenschaft zu präsentieren. Seit 1998 geht aus dem Verkauf dieses Weines ein Euro pro Flasche an



*Das neue Gebäude, der Panorama-Schauplatz, das Ahrtal: Der Förderverein Saffenburg lädt ein.*



*Schüler und Lehrer der Levana-Schule gestalteten die Einweihungsfeier mit musikalischen Beiträgen.*

Sprache – zu modernisieren. Der Anfang der 1970er Jahre errichtete Gebäudekomplex hat vor allem eine bessere Wärmedämmung erhalten, unter anderem durch neue Dächer, Fenster und die Außenfassade.

### **Alte Saffenburg als neues Ausflugsziel**

Eine der ältesten Burgruinen im Kreis Ahrweiler zum Ausflugsziel zu machen – so lautete der Plan, den der Förderverein Saffenburg mehr als zehn Jahre verfolgte. Am letzten Mai-Wochenende 2011 war es so weit: Hoch über dem Ahrtal

bei Mayschoß wurde das mit Lärche verkleidete Mehrzweckgebäude eröffnet. Das neben einem Panorama-Schauplatz errichtete Haus soll die alte Burganlage zum neuen Anziehungspunkt für Gäste und Einheimische machen. Dass dort Weinproben stattfinden können, versteht sich von selbst: Die Vermarktung läuft über die Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr. Der Festakt am 27. Mai bot Anlass, die neue Weinedition „Saffenburg“ der Winzergenossenschaft zu präsentieren. Seit 1998 geht aus dem Verkauf dieses Weines ein Euro pro Flasche an



*Das neue Gebäude, der Panorama-Schauplatz, das Ahrtal: Der Förderverein Saffenburg lädt ein.*

den Förderverein. Jedes Jahr kommen so rund 15.000 Euro zusammen. Geld, das die Mayschoser für ihr Vorhaben gut gebrauchen können. Denn allein der im Mai gefeierte, abgeschlossene zweite Bauabschnitt hat 400.000 Euro gekostet. 200.000 Euro kamen vom Land Rheinland-Pfalz, 20.000 Euro vom Kreis Ahrweiler, der große Rest aus Eigenleistungen des Fördervereins Saffenburg und der Ortsgemeinde Mayschoß.

Hartwig Baltes, Vorsitzender des 155 Mitglieder zählenden Fördervereins, erinnerte daran, wie mühsam es war, Versorgungsstruktur auf den Felsen zu bringen: Im ersten Bauabschnitt bis 2005 wurden Stützmauern saniert, Gebäude- teile freigelegt und die Burgmauer abgesichert. Mit der Fertigstellung des zweiten Abschnitts wurde das Ziel erreicht: Die restaurierte Ruine der 1081 erstmals urkundlich erwähnten Saffenburg ist ein Ausflugsort für die Zukunft.

### **Tourismus-Gesellschaft wird eingestellt**

Das Ende der kreisweiten „Ahr Rhein Eifel, Tourismus- und Service GmbH“ (TSG) wurde am 10. Dezember 2010 in einer gemeinsamen Erklärung der Gesellschafter angekündigt: Die TSG-Gesellschafter – der Kreis Ahrweiler, die acht Kommunen und der Verein Tour mit seinen Mitgliedern aus Hotellerie und Gastronomie – „sehen keine realistische Zukunftsperspektive für die Fortführung der TSG“ und schlagen daher ihren Gremien die Liquidation mit Ablauf des ersten Quartals 2011 vor.

Weiter heißt es, die Situation der öffentlichen und privaten Finanzen sowie die Verschärfung des Wettbewerbsdrucks erforderten den effizienten Einsatz finanzieller Ressourcen. Es bedürfe einer tragfähigen Struktur und einer klaren Angebots- und Zielgruppendefinition. Etliche Beispiele im deutschen Tourismusmarkt belegten, dass dies unter anderem durch die Bündelung aller örtlichen Angebote in einer vom Gast subjektiv wahrnehmbaren ganzheitlichen Region (Tourismusdestination) erreicht werde. Für die Gebietskulisse des AW-Kreises bedeute dies, dass sich die Vermarktung stärker an einer touristischen Destination und weniger an kommunalpolitischen Grenzen orientieren müsse. Dies entspreche auch der auf rheinland-pfälzischer Ebene fachlich

empfohlenen Einteilung der Tourismusregionen wie Ahr, Eifel, Hunsrück, Mosel oder Rheinhessen. Diese Destination erscheine den Gesellschaftern „zielführend sowie kunden- und sachgerecht“.

### **Strukturwandel statt Strohfeuer: 20 Jahre Bonn-Berlin**

Am 20. Juni 1991 traf der Deutsche Bundestag im Bonner Wasserwerk mit knapper Mehrheit die Entscheidung, seinen Sitz und den Kernbereich der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlagern. Auf den Tag genau 20 Jahre später, am 20. Juni 2011, nahmen die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler die historische Entscheidung zum Anlass, die vergangenen zwei Jahrzehnte Revue passieren zu lassen und Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Einig zeigten sich Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch sowie die Landräte Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis) und Dr. Jürgen Pföhler darin, dass die Region die ihnen zugesprochenen Aufgaben umgesetzt habe. Ein besonderes Augenmerk liege auf den miteinander verzahnten fünf Standortfaktoren Wissenschaft, Wirtschaft, Internationales, Kultur und Bonn als Bundesstadt.

„Bonn und die Region haben den durch die Entscheidung des 20. Juni 1991 notwendig gewordenen Wandel erfolgreich gemeistert und ihn als Chance begriffen, für unser Land neue Aufgaben zu übernehmen“, sagte OB Nimptsch. „Auf das bisher Erreichte können wir stolz sein“, resümierte Landrat Kühn, der zugleich „eindringlich zu bedenken“ gab, „dass die Verantwortung des Deutschen Bundestages nicht mit dem Berlin-Bonn-Gesetz endet.“ In diesem Tenor äußerte sich auch Landrat Pföhler: „Die dauerhafte und faire Arbeitsteilung zwischen Bonn und Berlin muss sichergestellt bleiben.“

Rund 250 Gäste verfolgten bei der Jubiläumsveranstaltung eine prominent besetzte Podiumsdiskussion. Dr. Flavia Pansieri, Vorsitzende des Beratungsforums der Leiter der Bonner UNO-Organisationen, Professor Dr. Dieter Engels, Präsident des Bundesrechnungshofes, Dr. Jörg Haas, Vorstand HW Partners und

den Förderverein. Jedes Jahr kommen so rund 15.000 Euro zusammen. Geld, das die Mayschoser für ihr Vorhaben gut gebrauchen können. Denn allein der im Mai gefeierte, abgeschlossene zweite Bauabschnitt hat 400.000 Euro gekostet. 200.000 Euro kamen vom Land Rheinland-Pfalz, 20.000 Euro vom Kreis Ahrweiler, der große Rest aus Eigenleistungen des Fördervereins Saffenburg und der Ortsgemeinde Mayschoß.

Hartwig Baltes, Vorsitzender des 155 Mitglieder zählenden Fördervereins, erinnerte daran, wie mühsam es war, Versorgungsstruktur auf den Felsen zu bringen: Im ersten Bauabschnitt bis 2005 wurden Stützmauern saniert, Gebäude- teile freigelegt und die Burgmauer abgesichert. Mit der Fertigstellung des zweiten Abschnitts wurde das Ziel erreicht: Die restaurierte Ruine der 1081 erstmals urkundlich erwähnten Saffenburg ist ein Ausflugsort für die Zukunft.

### **Tourismus-Gesellschaft wird eingestellt**

Das Ende der kreisweiten „Ahr Rhein Eifel, Tourismus- und Service GmbH“ (TSG) wurde am 10. Dezember 2010 in einer gemeinsamen Erklärung der Gesellschafter angekündigt: Die TSG-Gesellschafter – der Kreis Ahrweiler, die acht Kommunen und der Verein Tour mit seinen Mitgliedern aus Hotellerie und Gastronomie – „sehen keine realistische Zukunftsperspektive für die Fortführung der TSG“ und schlagen daher ihren Gremien die Liquidation mit Ablauf des ersten Quartals 2011 vor.

Weiter heißt es, die Situation der öffentlichen und privaten Finanzen sowie die Verschärfung des Wettbewerbsdrucks erforderten den effizienten Einsatz finanzieller Ressourcen. Es bedürfe einer tragfähigen Struktur und einer klaren Angebots- und Zielgruppendefinition. Etliche Beispiele im deutschen Tourismusmarkt belegten, dass dies unter anderem durch die Bündelung aller örtlichen Angebote in einer vom Gast subjektiv wahrnehmbaren ganzheitlichen Region (Tourismusdestination) erreicht werde. Für die Gebietskulisse des AW-Kreises bedeute dies, dass sich die Vermarktung stärker an einer touristischen Destination und weniger an kommunalpolitischen Grenzen orientieren müsse. Dies entspreche auch der auf rheinland-pfälzischer Ebene fachlich

empfohlenen Einteilung der Tourismusregionen wie Ahr, Eifel, Hunsrück, Mosel oder Rheinhessen. Diese Destination erscheine den Gesellschaftern „zielführend sowie kunden- und sachgerecht“.

### **Strukturwandel statt Strohfeuer: 20 Jahre Bonn-Berlin**

Am 20. Juni 1991 traf der Deutsche Bundestag im Bonner Wasserwerk mit knapper Mehrheit die Entscheidung, seinen Sitz und den Kernbereich der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlagern. Auf den Tag genau 20 Jahre später, am 20. Juni 2011, nahmen die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler die historische Entscheidung zum Anlass, die vergangenen zwei Jahrzehnte Revue passieren zu lassen und Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Einig zeigten sich Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch sowie die Landräte Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis) und Dr. Jürgen Pföhler darin, dass die Region die ihnen zugesprochenen Aufgaben umgesetzt habe. Ein besonderes Augenmerk liege auf den miteinander verzahnten fünf Standortfaktoren Wissenschaft, Wirtschaft, Internationales, Kultur und Bonn als Bundesstadt.

„Bonn und die Region haben den durch die Entscheidung des 20. Juni 1991 notwendig gewordenen Wandel erfolgreich gemeistert und ihn als Chance begriffen, für unser Land neue Aufgaben zu übernehmen“, sagte OB Nimptsch. „Auf das bisher Erreichte können wir stolz sein“, resümierte Landrat Kühn, der zugleich „eindringlich zu bedenken“ gab, „dass die Verantwortung des Deutschen Bundestages nicht mit dem Berlin-Bonn-Gesetz endet.“ In diesem Tenor äußerte sich auch Landrat Pföhler: „Die dauerhafte und faire Arbeitsteilung zwischen Bonn und Berlin muss sichergestellt bleiben.“

Rund 250 Gäste verfolgten bei der Jubiläumsveranstaltung eine prominent besetzte Podiumsdiskussion. Dr. Flavia Pansieri, Vorsitzende des Beratungsforums der Leiter der Bonner UNO-Organisationen, Professor Dr. Dieter Engels, Präsident des Bundesrechnungshofes, Dr. Jörg Haas, Vorstand HW Partners und

den Förderverein. Jedes Jahr kommen so rund 15.000 Euro zusammen. Geld, das die Mayschoser für ihr Vorhaben gut gebrauchen können. Denn allein der im Mai gefeierte, abgeschlossene zweite Bauabschnitt hat 400.000 Euro gekostet. 200.000 Euro kamen vom Land Rheinland-Pfalz, 20.000 Euro vom Kreis Ahrweiler, der große Rest aus Eigenleistungen des Fördervereins Saffenburg und der Ortsgemeinde Mayschoß.

Hartwig Baltes, Vorsitzender des 155 Mitglieder zählenden Fördervereins, erinnerte daran, wie mühsam es war, Versorgungsstruktur auf den Felsen zu bringen: Im ersten Bauabschnitt bis 2005 wurden Stützmauern saniert, Gebäude- teile freigelegt und die Burgmauer abgesichert. Mit der Fertigstellung des zweiten Abschnitts wurde das Ziel erreicht: Die restaurierte Ruine der 1081 erstmals urkundlich erwähnten Saffenburg ist ein Ausflugsort für die Zukunft.

### **Tourismus-Gesellschaft wird eingestellt**

Das Ende der kreisweiten „Ahr Rhein Eifel, Tourismus- und Service GmbH“ (TSG) wurde am 10. Dezember 2010 in einer gemeinsamen Erklärung der Gesellschafter angekündigt: Die TSG-Gesellschafter – der Kreis Ahrweiler, die acht Kommunen und der Verein Tour mit seinen Mitgliedern aus Hotellerie und Gastronomie – „sehen keine realistische Zukunftsperspektive für die Fortführung der TSG“ und schlagen daher ihren Gremien die Liquidation mit Ablauf des ersten Quartals 2011 vor.

Weiter heißt es, die Situation der öffentlichen und privaten Finanzen sowie die Verschärfung des Wettbewerbsdrucks erforderten den effizienten Einsatz finanzieller Ressourcen. Es bedürfe einer tragfähigen Struktur und einer klaren Angebots- und Zielgruppendefinition. Etliche Beispiele im deutschen Tourismusmarkt belegten, dass dies unter anderem durch die Bündelung aller örtlichen Angebote in einer vom Gast subjektiv wahrnehmbaren ganzheitlichen Region (Tourismusdestination) erreicht werde. Für die Gebietskulisse des AW-Kreises bedeute dies, dass sich die Vermarktung stärker an einer touristischen Destination und weniger an kommunalpolitischen Grenzen orientieren müsse. Dies entspreche auch der auf rheinland-pfälzischer Ebene fachlich

empfohlenen Einteilung der Tourismusregionen wie Ahr, Eifel, Hunsrück, Mosel oder Rheinhessen. Diese Destination erscheine den Gesellschaftern „zielführend sowie kunden- und sachgerecht“.

### **Strukturwandel statt Strohfeuer: 20 Jahre Bonn-Berlin**

Am 20. Juni 1991 traf der Deutsche Bundestag im Bonner Wasserwerk mit knapper Mehrheit die Entscheidung, seinen Sitz und den Kernbereich der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlagern. Auf den Tag genau 20 Jahre später, am 20. Juni 2011, nahmen die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler die historische Entscheidung zum Anlass, die vergangenen zwei Jahrzehnte Revue passieren zu lassen und Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Einig zeigten sich Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch sowie die Landräte Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis) und Dr. Jürgen Pföhler darin, dass die Region die ihnen zugesprochenen Aufgaben umgesetzt habe. Ein besonderes Augenmerk liege auf den miteinander verzahnten fünf Standortfaktoren Wissenschaft, Wirtschaft, Internationales, Kultur und Bonn als Bundesstadt.

„Bonn und die Region haben den durch die Entscheidung des 20. Juni 1991 notwendig gewordenen Wandel erfolgreich gemeistert und ihn als Chance begriffen, für unser Land neue Aufgaben zu übernehmen“, sagte OB Nimptsch. „Auf das bisher Erreichte können wir stolz sein“, resümierte Landrat Kühn, der zugleich „eindringlich zu bedenken“ gab, „dass die Verantwortung des Deutschen Bundestages nicht mit dem Berlin-Bonn-Gesetz endet.“ In diesem Tenor äußerte sich auch Landrat Pföhler: „Die dauerhafte und faire Arbeitsteilung zwischen Bonn und Berlin muss sichergestellt bleiben.“

Rund 250 Gäste verfolgten bei der Jubiläumsveranstaltung eine prominent besetzte Podiumsdiskussion. Dr. Flavia Pansieri, Vorsitzende des Beratungsforums der Leiter der Bonner UNO-Organisationen, Professor Dr. Dieter Engels, Präsident des Bundesrechnungshofes, Dr. Jörg Haas, Vorstand HW Partners und



*Im Bonner Wasserwerk: Wo 1991 der Bonn-Berlin-Beschluss fiel, trafen sich 2011 die früheren und aktuellen Spitzen der Region mit ihren Gästen: (v. l.) Ehrenlandrat Dr. Franz Möller (Rhein-Sieg), Jürgen Nimptsch, Dr. Oliver Kornhoff, Dr. Jürgen Pföhler, Frithjof Kühn, Prof. Dr. Dieter Engels, Dr. Hartmut Ihne, Dr. Flavia Pansieri (v.), die ehem. Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann und ihr Vorgänger Dr. Hans Daniels, Friedhelm Ost und Dr. Jörg Haas.*

geschäftsführender Gesellschafter der Bonn Visio-Group, Professor Dr. Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, und Dr. Oliver Kornhoff, Direktor des Arp-Museums Bahnhof Rolandseck, beleuchteten unter der Moderation von Staatssekretär a.D. Friedhelm Ost die Auswirkungen des Bonn-Berlin-Beschlusses für die Region. Wie die Auswirkungen für den Kreis Ahrweiler aussehen, skizzierte dessen Landrat Dr. Pföhler.

Der Beschluss von 1991 habe für den AW-Kreis den Startschuss für eine positive wirtschaftliche Entwicklung markiert. Die Ausgleichsprojekte stünden auf festen Füßen. Von den Ausgleichsmitteln des Bundes seien mehr als 120 Millionen Euro in den Kreis Ahrweiler geflossen, plus Komplementärmittel des Landes Rheinland-Pfalz. Jürgen Pföhler würdigte nochmals die Verdienste seines Vorgängers Joachim Weiler und nannte als wichtigste Projekte:

- die Fachhochschule RheinAhrCampus in Remagen mit rund 95 Millionen Euro Bundesmitteln (seit dem FH-Start 1998 mehr als 25.000 Studierende),
- das Arp-Museum Bahnhof Rolandseck mit 14,3 Millionen Euro Bundesmitteln,
- die Förderung von Gewerbegebieten in den

Kommunen und das Schaffen von Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Technologieunternehmen mit 10 Millionen Euro Bundesmitteln,

- das Pilotprojekt Gesundheits- und Fitnessregion Kreis Ahrweiler mit über einer Million Euro vom Bund
- sowie weitere Einzelmaßnahmen – vom Marketingkonzept bis zum Ausbau des Ahrtal-Radwegs zwischen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

Die Ausgleichsprojekte hätten mit dazu beigetragen, den Strukturwandel zu meistern und Arbeitsplätze zu schaffen. Statistische Zahlen belegten dies. So sei die Bevölkerungszahl im Kreisgebiet in den Jahren nach dem Bonn/Berlin-Beschluss und insbesondere nach dem tatsächlichen Regierungsumzug 1999 überproportional von 118.000 auf 130.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen habe sich von 1991 bis 2009 um 20 Prozent auf mehr als 50.000 erhöht. Zusammenfassend meinte Pföhler: „Der Bonn/Berlin-Ausgleich war kein Strohfeuer, das die Region einmal kurz gewärmt hat. Die Projekte sind so angelegt, dass sie der Region langfristig nutzen und ihre positiven Wirkungen auf Dauer entfalten.“

## „UmweltLern-Schule plus“ setzt auf Abfallwirtschaft, nachhaltige Energienutzung und Forstwirtschaft

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Kreis Ahrweiler (AWB) hat auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums „Auf dem Scheid“ in Niederrissen die „UmweltLern-Schule plus“ errichtet. Die pädagogische Einrichtung setzt auf den Themendreiklang aus Abfallwirtschaft, nachhaltiger Energienutzung und Forstwirtschaft. Es gibt Angebote für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen. Neben Schulklassen und Kindergartengruppen sind Vereine, Verbände und interessierte Erwachsene willkommen. Die Räume lassen sich für Fortbildungen und Tagungen zum Themenbereich Umwelt nutzen.

Am 16. August 2011 wurde die Lernschule feierlich eröffnet. Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke sprach von einem „herausragenden Projekt“. Die Europäische Union und das Land Rheinland-Pfalz erkennen den besonderen Charakter der Bildungsstätte an. Die EU fördert den rund eine Million Euro teuren Bau als innovatives Holzbauprojekt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE-Programm). Das Land bezuschusst die pädagogischen Konzepte. Landrat Dr. Jürgen Pföhler nannte das Vorhaben „einen Meilenstein auf dem Weg des

Kreises Ahrweiler, eine 100-Prozent-Erneuerbare-Energie-Region zu werden“ und verwies auf einen im Kreis wichtigen Wirtschaftszweig: die Holz- und Forstwirtschaft.

Für das Holzbauprojekt werden zertifizierte Holzarten aus der Region wie Fichte, Douglasie und Eiche in unterschiedlichen Verarbeitungsstufen und -techniken eingesetzt. Zusätzlich kommen verschiedene nachwachsende Dämmstoffe zum Einsatz. „Das Gebäude an sich ist bereits Lernobjekt“, sagte AWB-Werkleiter Sascha Hurtenbach.

Der AWB legt mit der „UmweltLern-Schule plus“ einen neuen Schwerpunkt seiner Öffentlichkeitsarbeit auf die Umweltbildung. Die Abfallberater Silvia Rehm und Lukas Fischer: „Wir möchten gezielt Kinder und Jugendliche ansprechen. Denn sie sind diejenigen, die eine Schlüsselrolle für eine nachhaltige Entwicklung haben.“

Eine besondere Attraktion stellten die beiden Abfallexperten bei der Eröffnungsfeier vor: In einem gläsernen Formicarium lebt eine Kolonie Blattschneiderameisen. Die Tiere betreiben eine eigene Kreislaufwirtschaft und kompostieren die Abfälle, die sie nicht mehr benötigen, in einer eigenen Abfallkammer. Das Lernziel: Nichts ist nutzlos. Was die Ameisen nicht mehr brauchen, kann wertvoll für andere Organismen sein.

*Innovatives Holzbauprojekt: die neu errichtete „UmweltLern-Schule plus“ in Niederrissen*



## Realschule plus Adenau wird erste Fachoberschule im AW-Kreis

Der Kreis Ahrweiler hat seine erste Fachoberschule (FOS) – „seine“ im doppelten Sinn: Mit der Einrichtung der FOS an der Realschule plus Adenau zum Schuljahresbeginn 2011/2012 entstand, erstens, ein Novum im AW-Land. Die Schule geht, zweitens, in eine neue Trägerschaft über, nämlich von der Verbandsgemeinde Adenau zum Kreis Ahrweiler. Jungen Menschen bietet sich eine neue Möglichkeit, schulisches Lernen und praktisches Berufsleben zu vereinen und zugleich das Fachabitur zu machen.

Schulleiter Karl-Heinz Sundheimer beschrieb die neue Schulform bei der offiziellen Einweihung am 25. August 2011 so: „Mit der FOS wurde neben den beruflichen Schulen ein Pendant zur Oberstufe des Gymnasiums geschaffen. Die bisher auf halber Höhe abbrechenden Säulen der Haupt- und Realschulen werden vervollständigt. Sie führen nun unmittelbar über eine obere Sekundarstufe zur Fachhochschule.“ Die FOS biete einen neuen Ansatz: Indem sie praktische Ausbildung in theoretische Bildung integriere, schaffe sie die Voraussetzung für eine „Allgemeinbildung“ im neuen Sinne, sagte Sundheimer.

Der neue Schulzweig stärke den ländlichen Raum, betonte Landrat Dr. Jürgen Pföhler. Der

Schulentwicklungsplan des Kreises Ahrweiler habe festgestellt, dass die Verbandsgemeinde Adenau mit Blick auf die Berufsbildende Schule (BBS) unterversorgt sei. Der Besuch der kreiszentralen BBS in Bad Neuenahr-Ahrweiler sei für Schüler aus dem Westteil des Kreises mit erheblichen Fahrzeiten verbunden.

Die Kreisgremien hätten die FOS in Adenau befürwortet. Ein Pluspunkt sei gewesen, dass die Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr mit ihren Realschulen plus im Vorfeld eine Abstimmung bei den Wahlpflichtfächern und den Arbeitsplänen der Schulen vereinbart hätten. Der Landrat: „Jetzt ist der Kreis Eigentümer von zwölf Schulen – mit allen damit verbundenen finanziellen Pflichten auch für das Personal und die fast 40 Jahren alten Gebäude in Adenau einschließlich Sporthalle.“

Die neue Fachoberschule an der Realschule plus Adenau bietet die Fachrichtungen „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt „Gesundheit“. Die Schule setzt dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen Betrieben und Behörden, die den Schülerinnen und Schülern einen Praktikumsplatz bieten.

Aus Sicht des Mainzer Bildungsministeriums liest sich das FOS-System in Rheinland-Pfalz so: Der zweijährige Bildungsgang aus dem be-



*Neue Schulform in neuer Trägerschaft: politische Vertreter des Kreises Ahrweiler und der Verbandsgemeinde Adenau mit der Schulleitung bei der Einweihung der FOS Adenau*

rufsbildenden Bereich führt in den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik sowie Gesundheit zur Fachhochschulreife. Diese berechtigt zum Studium an jeder deutschen Fachhochschule oder kann über ein weiteres Schuljahr zum beruflichen Abitur und damit zur allgemeinen Hochschulreife erweitert werden. Gleichzeitig ermöglicht sie den Einstieg in Handwerks- und Dienstleistungsberufe, wie etwa in der Medizintechnik. Mit den neuen Fachoberschulen und weiteren Wahlschulbildungsgängen an den beruflichen Schulen setzt das Land zusätzliche Akzente, um den Nachwuchs an Fachkräften zu sichern, etwa in technischen Berufen, der Pflege und im Gesundheitswesen.

Das Fazit beim Adenauer Festakt zur FOS-Einweihung lautete: Der Anfang ist gemacht. Die Chance ist gegeben. Ergreifen müssen sie die jungen Menschen nun selbst.

## Achim Haag in dritter Amtszeit

Achim Haag ging 2011 in seine dritte Amtszeit als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenahr. Am 27. März wurde der Amtsinhaber, der ohne Gegenkandidaten ins Rennen gegangen war, mit 83 Prozent Ja-Stimmen wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung in den zwölf Ortsgemeinden der VG Altenahr lag bei 65 Prozent. 1995 war der Jurist Haag mit 65 Prozent als erster Altenahrer Bürgermeister per Urwahl gewählt worden, bei der Wiederwahl 2003 betrug die Zustimmung 74 Prozent.



*Achim Haag*

## Ehrungen verdienter Bürgerinnen und Bürger

### Verdienstmedaille

#### des Verdienstordens der BRD

25.11.2010 Gertrud Mönch, Altenahr

### Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz

30.11.2010 Rudi Altig, Sinzig

### Verdienstmedaille

#### des Landes Rheinland-Pfalz

12.11.2010 Erwin Raths, Wershofen  
 26.11.2010 Hermann Jüngling, Rodder  
 26.01.2011 Agnes Menacher, Remagen  
 26.01.2011 Norbert Reineri, Grafschaft-Birresdorf  
 26.01.2011 Rudolf Vitten, Hümmel  
 03.02.2011 Johannes Weck, Remagen  
 24.03.2011 Hermann Heiser, Altenahr  
 24.03.2011 Albert Leuers, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 10.08.2011 Hartmut Wellershaus, Wassenach  
 25.08.2011 Olaf Petersen, Bad Neuenahr-Ahrweiler

### Ehrennadel

#### des Landes Rheinland-Pfalz

25.09.2010 Paul Dinkelbach, Remagen  
 01.12.2010 Johannes Assenmacher, Grafschaft-Nierendorf  
 01.12.2010 Rudolf Brommenschenkel, Honerath  
 01.12.2010 Josef Dorsch, Wimbach  
 01.12.2010 Hans-Jürgen Hecken, Schuld  
 01.12.2010 Michael Henneberger, Reifferscheid  
 01.12.2010 Ulrich Kaspers, Wershofen

01.12.2010 Bernd Hück, Meuspeth  
 13.12.2010 Udo Seifen, Hoffeld  
 13.12.2010 Alwin Wirz, Ohlenhard  
 13.12.2010 Albert Reimer, Dernau  
 13.12.2010 Johann Paul Schmidtko, Brohl-Lützing  
 13.12.2010 Walter Larscheid, Lückenbach  
 13.12.2010 Bernd Rodarius, Müllenbach  
 15.03.2011 Hans-Peter Frings, Leimbach  
 15.03.2011 Käthe Elfriede Nürnberg, Bad Breisig  
 15.03.2011 Matthias Schüller, Müsch  
 15.03.2011 Udo Wirz, Wershofen  
 18.03.2011 Egon Wittersheim, Kirchsahr  
 20.06.2011 Rita Kaiser, Reifferscheid

### Freiherr-vom-Stein-Plakette

25.10.2010 Johann Sicken, Harscheid  
 25.10.2010 Bernd Schiffarth, Adenau

### Ehrenplakette des Kreises Ahrweiler

24.05.2011 Gewerbeverein Adenau e.V.  
 24.05.2011 Waldbauverein Ahrweiler e.V.  
 24.05.2011 Oskar Hauger, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 24.05.2011 „Petras Lädchen“, Bad Neuenahr-Ahrweiler

### Sonstige Auszeichnungen

03.11.2010 Dagmar Schweden, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
**Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz**

rufsbildenden Bereich führt in den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik sowie Gesundheit zur Fachhochschulreife. Diese berechtigt zum Studium an jeder deutschen Fachhochschule oder kann über ein weiteres Schuljahr zum beruflichen Abitur und damit zur allgemeinen Hochschulreife erweitert werden. Gleichzeitig ermöglicht sie den Einstieg in Handwerks- und Dienstleistungsberufe, wie etwa in der Medizintechnik. Mit den neuen Fachoberschulen und weiteren Wahlschulbildungsgängen an den beruflichen Schulen setzt das Land zusätzliche Akzente, um den Nachwuchs an Fachkräften zu sichern, etwa in technischen Berufen, der Pflege und im Gesundheitswesen.

Das Fazit beim Adenauer Festakt zur FOS-Einweihung lautete: Der Anfang ist gemacht. Die Chance ist gegeben. Ergreifen müssen sie die jungen Menschen nun selbst.

## Achim Haag in dritter Amtszeit

Achim Haag ging 2011 in seine dritte Amtszeit als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenahr. Am 27. März wurde der Amtsinhaber, der ohne Gegenkandidaten ins Rennen gegangen war, mit 83 Prozent Ja-Stimmen wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung in den zwölf Ortsgemeinden der VG Altenahr lag bei 65 Prozent. 1995 war der Jurist Haag mit 65 Prozent als erster Altenahrer Bürgermeister per Urwahl gewählt worden, bei der Wiederwahl 2003 betrug die Zustimmung 74 Prozent.



*Achim Haag*

## Ehrungen verdienter Bürgerinnen und Bürger

### Verdienstmedaille

#### des Verdienstordens der BRD

25.11.2010 Gertrud Mönch, Altenahr

### Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz

30.11.2010 Rudi Altig, Sinzig

### Verdienstmedaille

#### des Landes Rheinland-Pfalz

12.11.2010 Erwin Raths, Wershofen  
 26.11.2010 Hermann Jüngling, Rodder  
 26.01.2011 Agnes Menacher, Remagen  
 26.01.2011 Norbert Reineri, Grafschaft-Birresdorf  
 26.01.2011 Rudolf Vitten, Hümmel  
 03.02.2011 Johannes Weck, Remagen  
 24.03.2011 Hermann Heiser, Altenahr  
 24.03.2011 Albert Leuers, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 10.08.2011 Hartmut Wellershaus, Wassenach  
 25.08.2011 Olaf Petersen, Bad Neuenahr-Ahrweiler

### Ehrennadel

#### des Landes Rheinland-Pfalz

25.09.2010 Paul Dinkelbach, Remagen  
 01.12.2010 Johannes Assenmacher, Grafschaft-Nierendorf  
 01.12.2010 Rudolf Brommenschenkel, Honerath  
 01.12.2010 Josef Dorsch, Wimbach  
 01.12.2010 Hans-Jürgen Hecken, Schuld  
 01.12.2010 Michael Henneberger, Reifferscheid  
 01.12.2010 Ulrich Kaspers, Wershofen

01.12.2010 Bernd Hück, Meuspeth  
 13.12.2010 Udo Seifen, Hoffeld  
 13.12.2010 Alwin Wirz, Ohlenhard  
 13.12.2010 Albert Reimer, Dernau  
 13.12.2010 Johann Paul Schmidtko, Brohl-Lützing  
 13.12.2010 Walter Larscheid, Lückenbach  
 13.12.2010 Bernd Rodarius, Müllenbach  
 15.03.2011 Hans-Peter Frings, Leimbach  
 15.03.2011 Käthe Elfriede Nürnberg, Bad Breisig  
 15.03.2011 Matthias Schüller, Müsch  
 15.03.2011 Udo Wirz, Wershofen  
 18.03.2011 Egon Wittersheim, Kirchsahr  
 20.06.2011 Rita Kaiser, Reifferscheid

### Freiherr-vom-Stein-Plakette

25.10.2010 Johann Sicken, Harscheid  
 25.10.2010 Bernd Schiffarth, Adenau

### Ehrenplakette des Kreises Ahrweiler

24.05.2011 Gewerbeverein Adenau e.V.  
 24.05.2011 Waldbauverein Ahrweiler e.V.  
 24.05.2011 Oskar Hauger, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 24.05.2011 „Petras Lädchen“, Bad Neuenahr-Ahrweiler

### Sonstige Auszeichnungen

03.11.2010 Dagmar Schweden, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz

rufsbildenden Bereich führt in den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik sowie Gesundheit zur Fachhochschulreife. Diese berechtigt zum Studium an jeder deutschen Fachhochschule oder kann über ein weiteres Schuljahr zum beruflichen Abitur und damit zur allgemeinen Hochschulreife erweitert werden. Gleichzeitig ermöglicht sie den Einstieg in Handwerks- und Dienstleistungsberufe, wie etwa in der Medizintechnik. Mit den neuen Fachoberschulen und weiteren Wahlschulbildungsgängen an den beruflichen Schulen setzt das Land zusätzliche Akzente, um den Nachwuchs an Fachkräften zu sichern, etwa in technischen Berufen, der Pflege und im Gesundheitswesen.

Das Fazit beim Adenauer Festakt zur FOS-Einweihung lautete: Der Anfang ist gemacht. Die Chance ist gegeben. Ergreifen müssen sie die jungen Menschen nun selbst.

## Achim Haag in dritter Amtszeit

Achim Haag ging 2011 in seine dritte Amtszeit als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenahr. Am 27. März wurde der Amtsinhaber, der ohne Gegenkandidaten ins Rennen gegangen war, mit 83 Prozent Ja-Stimmen wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung in den zwölf Ortsgemeinden der VG Altenahr lag bei 65 Prozent. 1995 war der Jurist Haag mit 65 Prozent als erster Altenahrer Bürgermeister per Urwahl gewählt worden, bei der Wiederwahl 2003 betrug die Zustimmung 74 Prozent.



*Achim Haag*

## Ehrungen verdienter Bürgerinnen und Bürger

### Verdienstmedaille

#### des Verdienstordens der BRD

25.11.2010 Gertrud Mönch, Altenahr

### Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz

30.11.2010 Rudi Altig, Sinzig

### Verdienstmedaille

#### des Landes Rheinland-Pfalz

12.11.2010 Erwin Raths, Wershofen  
 26.11.2010 Hermann Jüngling, Rodder  
 26.01.2011 Agnes Menacher, Remagen  
 26.01.2011 Norbert Reineri, Grafschaft-Birresdorf  
 26.01.2011 Rudolf Vitten, Hümmel  
 03.02.2011 Johannes Weck, Remagen  
 24.03.2011 Hermann Heiser, Altenahr  
 24.03.2011 Albert Leuers, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 10.08.2011 Hartmut Wellershaus, Wassenach  
 25.08.2011 Olaf Petersen, Bad Neuenahr-Ahrweiler

### Ehrennadel

#### des Landes Rheinland-Pfalz

25.09.2010 Paul Dinkelbach, Remagen  
 01.12.2010 Johannes Assenmacher, Grafschaft-Nierendorf  
 01.12.2010 Rudolf Brommenschenkel, Honerath  
 01.12.2010 Josef Dorsch, Wimbach  
 01.12.2010 Hans-Jürgen Hecken, Schuld  
 01.12.2010 Michael Henneberger, Reifferscheid  
 01.12.2010 Ulrich Kaspers, Wershofen

01.12.2010 Bernd Hück, Meuspeth  
 13.12.2010 Udo Seifen, Hoffeld  
 13.12.2010 Alwin Wirz, Ohlenhard  
 13.12.2010 Albert Reimer, Dernau  
 13.12.2010 Johann Paul Schmidtko, Brohl-Lützing  
 13.12.2010 Walter Larscheid, Lückenbach  
 13.12.2010 Bernd Rodarius, Müllenbach  
 15.03.2011 Hans-Peter Frings, Leimbach  
 15.03.2011 Käthe Elfriede Nürnberg, Bad Breisig  
 15.03.2011 Matthias Schüller, Müsch  
 15.03.2011 Udo Wirz, Wershofen  
 18.03.2011 Egon Wittersheim, Kirchsahr  
 20.06.2011 Rita Kaiser, Reifferscheid

### Freiherr-vom-Stein-Plakette

25.10.2010 Johann Sicken, Harscheid  
 25.10.2010 Bernd Schiffarth, Adenau

### Ehrenplakette des Kreises Ahrweiler

24.05.2011 Gewerbeverein Adenau e.V.  
 24.05.2011 Waldbauverein Ahrweiler e.V.  
 24.05.2011 Oskar Hauger, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 24.05.2011 „Petras Lädchen“, Bad Neuenahr-Ahrweiler

### Sonstige Auszeichnungen

03.11.2010 Dagmar Schweden, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz